



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von dem guten Vorsatz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

Seeligkeit/ den Himmel/ die Ewigkeit auff die Seyten setzen? Umb einen schlechten/ vichischen/ und eytlen Wollust/ woltest du dich verdammen? Ach ewig verdammet! Nein mein Gott / dir opffere ich dieses... dich liebe ich von Herzen. ic.

Wie wird der Arzt heilen / was der Krancke sich scheuhet zuentdecken? Augustin.

XVI. Tag.

Von dem guten Vorsatz.

I.

Die Begirden bringen den Faulen umb/ dann seine Händ haben nicht wollen arbeiten. Prov. 21.

Es ist nit genug / daß man die begangne Sünd bereue / man muß einen ernstlichen Vorsatz machen dieselbe nit mehr zu begehren. Wir urtheilen/ daß die Reu über das vergangene

gene/ gut/ und redlich seye / wann der
Vorsatz des Künfftigen steiff ist. Wir
haben Ursach zuglauben / daß wir eine
wahre Reu haben unserer begangnen
Sünden/ wann wir treu in Haltung
der jenigen Vorsatz / so wir gemacht
haben dieselbe nicht mehr zubegehen /
seynd. Das eine verspricht uns die
andere: Wann wir aber in einem feh-
len/ so können wir billich von dem an-
deren zweiffeln.

Man bereuet nit recht das Begang-
gene/ wann man nit beständig meydet
das Zukünfftige. Derjenige/ sagt der
H. Gregorius/ ist ein Betrüger / und
kein Büßender / der ein Woigesallen
hat an eben denen Sünden / welche
er kurz zuvor beweinet. Durch diese
urtheile von dem Ernst deiner Reu /
und von der Güte deiner Beichten.

2.

Diser Vorsatz muß firnig seyn: ein
laner/ schwacher Will fleckt nicht zu
dem Handel / die Höl ist voll diser
Schwachheiten: Sie können Betrüb-
te/

te / Armseelige machen / aber keine
Büssende.

Dieser schwache Unwill von der
Sünd / diese schwache Neigung zu dem
Guten können uns bethören / und be-
trügen / sie werden aber uns nie recht-
fertigen : es ist nicht genug für einen
Büssenden / wann er sagt : ich wollte.
Er muß sagen / ich will es thun / und
werde es thun / kostets / was es will.
Ich wollte / das ist / ich wurde verwil-
ligen / der Sünd abzusagen / wann ich
zugleich nit müste diese Person / diese
Ergößlichkeit / dieses frembde Gut an-
lassen : laß mir das ein seltsamen Wil-
len seyn / der ihm selbst zuwider ist. Du
sagst / ich wollte / das ist / Gott treibt
mich an durch seine Einsprechungen
die Sünd zu verlassen : Ich mercke
wohl / daß ich zu dem Wollen angetri-
ben wird : weilen ich aber diesem An-
trieb Widerstand thue / so will ich nit.
Und nichts destoweniger halte ich diesen
Antrieb Gottes für meinen Willen /
diese Neigung vor einen Vorsatz / so
halte ich die Bewögun der Gnad für

ein Übung meiner Freiheit / die Empfindlichkeit für ein Verwilligung / und die unkräftige Begirten der Bekehrung für die Bekehrung selbst. Hat dich dieses nit bishero bethöret? Hat dich die falsche Einbildung von der wahren Buß nit abgehalten? Ist die Unbeständigkeit in denen Vorsätzen dessen nit eine genugsame Prob?

3.

Diser Vorsatz muß kräftig seyn / der Faule und Träge / sagt der H. Geist / will / und will nit / weilen er etliche schwache Begirten erwecket. Es kommet ihme vor / als wolte er / weilen er aber kein Hand anlegt / und nichts werckstellig macht / so will er in der Sach selbst nit.

Wann man kräftiglich will die Sünd verlassen / so muß man die rechte Mittel / so schwär und ungelegen sie immer seynd / ergreifen / dieses in das Werck zusetzen: Man muß sich bemühen / alle Verhindernissen / so im Weeg ligen / hinweg zuraumen: Man muß alle auch sonst angenehme / nutz-

nützliche und liebe Gelegenheiten
meyden/ die uns zur Sünd anreizen:
Hastu bisher also der Sünd wollen
absagen? Wann diesem also / so ist es
dir Ernst gewesen / dein Vorsatz ist
gut/ dein Buß warhafft.

Wann es aber nit also / was kanst
du auff deine bishero gemachte Reich-
ten bauen? Ist es nit vonnöthen / daß
du Buß thust über die gethane Buß?

Brauche die Beständigkeit / und
die Treu in Haltung deiner Vorsatz
für eine Regel umb zusehen / ob deine
Neu auffrichtig sey.

Wir betrügen uns gefährlich/ wann
wir darvor halten / daß / was GtG
allein in uns würcket / von uns seye:
wann wir die Empfindlichkeit der
Gnad für eine Verwilligung zu
der Gnad nehmen. Fern.

